



während die Regierung bilden werden, ganz sicher nicht. So fürchten wir, daß wir in der nächsten Zeit von einer Krise in die andere fallen werden, bis das große Wunder geschieht und wir den geborenen Staatsmann entdecken, der mit eigenen Ideen, klaren Zielen, mit fester Energie und ruhiger Entschlossenheit und zu einer besseren Situation führt. C. H.

### Die Namen der neuen Männer.

Weimar, 20. Juni. (Privat-Meldung.) In den Besprechungen der Mehrheitspartei vor allem die Auffassung vertreten, daß eine Mehrheit für die Unterzeichnung des Friedensvertrages unter allen Umständen in der Nationalversammlung vorhanden ist. Nach dem bisherigen Stande dürfte das Kabinett sich wie folgt zusammensetzen: Daub: Ministerpräsident, Derburg: Finanzminister, Sangermeier: Justizminister, Preuß: Innenminister, Schmidt: Ernährungsminister, Bissell: Wirtschaftsminister, Bauer: Arbeitsminister, Bernhardt: Auswärtiger, Kofke: Wehrminister, Bell: Kolonialminister, Giesbertz: Postminister und Erzberger ohne Portfeuille. Diese Liste ist jedoch noch unfixiert.

Wie der „Vorwärts“ in der letzten Stunde von jüdischer Seite erfährt, scheidet die Kabinettsbildung günstiger und mit mehr Aussicht auf Erfolg vorwärts, so daß die Hoffnung besteht, bis heute früh das neue Kabinett doch noch zustande zu bringen.

### Die deutsche Regierungsteife und die Alliierten.

Basel, 21. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Regierungsänderung in Deutschland hat in Paris gemisses Aufsehen erregt, obgleich mit der Möglichkeit einer solchen seit langem gerechnet wurde. Die Alliiertenvertreter traten sofort zu einer Konferenz zusammen. Wilson unterbreitete seine Gegenvorschläge. Es beharrt wenig Rücksicht auf den Vertrag mit einer unabhängigen sozialistischen Regierung zu unterzeichnen.

### Die Sachverständigen für Ablehnung.

Weimar, 20. Juni. Die vom Kabinett bisher beauftragten finanziellen und wirtschaftlichen Sachverständigen haben die letzte Antwort der feindlichen Regierungen geprüft und sind dabei u. a. zu folgenden Ergebnissen gekommen: Die Antwort drückt noch stärker als die am 7. Mai übergebenen Friedensbedingungen den entschlossenen Willen der Entente aus, Deutschland wirtschaftlich zu vernichten und will zudem Deutschland zwingen, selbst alle Mittel zu diesem Zweck der Entente in die Hände zu geben. Der angebotene Friede wird Deutschland in den letzten Jahren so schwer und nachhaltig treffen, daß dieser Vertrag gegenüber alle Folgen, die die Ablehnung des Friedensvertrages nach sich ziehen würde, in der Zukunft genommene Vorsehung Deutschlands und innere Kräfte überwiegen werden, in den Hintergrund treten. Wer solche Bedingungen annimmt, kann kein Wort nie einlösen. Die Sachverständigen bitten einstimmig das Kabinett, den geforderten Frieden abzulehnen.

### Die Kompromißvorschläge der Demokraten.

- Weimar, 21. Juni. Am späten Nachmittag tagte gestern im Weimarer Schloß der parlamentarische Ausschuss und beschloß sich dem Vorschlag der Demokraten, Deutschland solle die Unterzeichnung von je sechs Korar auszusuchen abhängig machen.
1. Danzig, Westpreußen und die Neugebietste werden dem Völkervertrag unterstellt.
  2. Eine allgemeine Revision des Friedensvertrages soll nach zwei Jahren erfolgen.
  3. Falls die Festsetzung des Höchstbetrages unserer Entschädigungssumme innerhalb der vorgegebenen Frist von drei Monaten nicht erfolgt, soll eine dritte unparteiliche Stelle die Höhe dieser Entschädigung festlegen.
  4. Vom 1. Januar 1920 ab ist Deutschland Mitglied des Völkervertrages.
  5. Das deutsche Schuldenverhältnis am Krieg ist abzulösen, ebenso wie.
  6. die Auslieferung von Reichsangehörigen.
- Außerdem sollte bei der Unterzeichnung erklärt werden, daß dieselbe unter Zwang geschloß. In einer an die Entente abzuführenden Note sollte zum Ausdruck kommen, daß ohne diese Voraussetzung eine parlamentarische Mehrheit für die Unterzeichnung des Vertrages nicht zu haben ist. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Weimar mitgeteilt wird, wäre das Zentrum nachmittags einmütig zu dem damit gemeint, daß die von den Demokraten formulierten Wünsche in eine Note aufgenommen werden, die am Abend nach Versailles geht.
- Eine spätere Meldung aus Weimar besagt: Die Nachricht von der Ablehnung einer Note an die Entente entspricht nicht den Tatsachen.

### Die Ausfugung Westpreußens und Posen durch Polen.

Berlin, 20. Juni. Auf die bevorstehende Verschulbung Polens wird von berufener Seite in folgenden Bemerkungen hingewiesen:

Es ist zwar richtig, daß der Friedensvertrag, wie die Entente ihn auslegt hat, die Polen nur mit einem Anteil an dem von dem Krieg vorhandenen Staatsfonds belastet. Trotzdem wird Polen in erheblichem Maße durch Kriegslasten getroffen werden. Nach ausserordentlichen Mitteln gestellt, 25 Milliarden Franken Anteil an den französischen Kriegslasten zu übernehmen, außerdem sollen die Polen dem Vorkriegsstand nach auch einen wesentlichen Teil der zünftigen Schulden übernehmen, und zwar wird behauptet, daß es sich um 11 Milliarden Rubel handelt. Zu diesen Schulden kommen die nicht unerheblichen Kosten, die die Polen aus ihrer gegenwärtigen Kriegslastigkeit an allen Fronten zu zahlen haben. Dazu kommen die notwendigen Vorleistungen für die Fugung des kulturellen Teils des Kongresspolens. Das Eisenbahnen- und der Strassenbau bedarf einer starken Substanz. Mit 80 Millionen auf 1000 Einwohner hegt Polen zu ziemlich an letzter Stelle in Europa. Mit 1000 Einwohner entfallen 88 Wölk und 4 Mittelschüler gegenüber 201 Wölk und 6 Mittelschülern in der Provinz Polen. Bei der Kamt Kongresspolens ist aber nicht daran zu denken,

daß der Staat die Mittel für diese wirtschaftlichen und kulturellen Zwecke aufbringen kann. Der Träger der Last wird im Gegenteil überall der gegenüber Kongresspolen hoch entwickelte, aus dem bisherigen preussischen Gebiet stammende Teil sein. Während bisher die preussischen Provinzen Westpreußen und Posen in ausgeprägtem Grade Schutzprovinzen waren und ganz überwiegend auf Kosten der übrigen Provinzen lebten, werden sie künftig umgekehrt die Steuerquellen für Kongresspolen bilden.

### Die Regierung sollte aufgehoben werden.

Was der Weimarer Rat beschwört.

Weimar, 20. Juni. Die Unterjuchung in Sachen des Weimarer Rats hat ergeben, daß es sich um ein planmäßig vorbereitetes Unternehmen der Kommunisten handelt, der Rat zu beschaffen, die Weimarer Regierung aufzusuchen und nach Gotha zu bringen, worauf eine kommunistische Regierung für das Reich in Weimar eingeleitet werden sollte. Die Gothaer Regierung ist nicht in den Hochverrat verwickelt und Verhaftungen sind unmittelbar bevor.

### Die Eisenbahnerbewegung.

In Thüringen leben die Eisenbahner ihre Symphonie aus. So traten die Bahnarbeiter und Bahnbauarbeiter in Gotha am Donnerstag in einen Symposestreik für die Forderung Eisenbahner ein. Sie hatten nachmittags den Betrieb ein. Es herrschte eine vollständige Verkehrshandlung. Bei den einlaufenden Zügen wurden die Maschinen abgelassen. Die Reisenden waren gezwungen, in Gotha liegen zu bleiben.

Noch trüber liehe die Dinge in Jenaer Gebiet aus. Der Jender Mitarbeiter „D. N. R.“ berichtet hierüber: Der Herz der Bewegung ist Jena, nachdem in Gera durch den Einzug der Regierungstruppen den dortigen Streikenden die Arbeitsmöglichkeit genommen ist und der Betrieb dort zum Teil sogar aufrechterhalten ist. Von einer einheitlichen Bewegung kann nicht gesprochen werden. Saal und Gera sind in ihrer Stellungnahme zum Streik noch sehr schwach. Von Jena aus werden die Direktiven für den Streik gegeben. Die unabhängigen Führer haben bereits sich in den Mittelpunkt der Bewegung gestellt und führen das Jenaer. In einer am Freitag morgen abgehaltenen Versammlung wurde den Streikenden sogar vorgegaukelt, daß der Reichsrat der Reichsregierung in Weimar mehr oder weniger mit auf den Eisenbahnerstreik aufzuführen wäre. Weiter wurde ausgeführt, daß, wenn die Regierung Mittel und Wege finden sollte, in Jena den Betrieb wiederherzustellen, so Jena aus an die gesamte Deutsche Eisenbahnerbewegung der Ruf ergähe solle, den Streik zu unterstützen und so Jena aus der Verantwortung auszuführen werden sollte. Der Bestimmung wurde nach die Mitteilung gemacht, daß am Sonnabend Halle und Leipzig sich dem Streik anschließen würden.

Die Berliner Eisenbahner sind in eine Gehaltsbewegung eingetreten. Es handelt sich dabei darum, daß den Beamten, die etatsmäßig ihr Gehalt vierjähriglich vorzuschreiben, vor einiger Zeit 300 Mark Bonus je Gehalt gewährt worden ist. Bei der nun bevorstehenden Gehaltsauszahlung soll der Bonus angerechnet werden.

### Die Verantwortung für die Folgen der Nichterfüllung.

Weimar, 20. Juni. Die Sozialdemokraten sind dafür, den Vertrag zu unterschreiben, aber dieser Unterjuchung eine Begründung mit auf den Weg zu geben, die nicht allein einen scharfen Protest gegen die unangehörigen, jedem menschlichen Gefühl und dem Willensischen Programm höhnischenden Bedingungen enthalten, sondern darüber hinaus auch gleichzeitig die Verbeugung des deutschen Volkes ausprechen soll, daß es nicht imstande ist, diesen Vertrag zu erfüllen und daher die Verantwortung für die Folgen der Unterjuchung und wehrlos ist, nichts anderes als die Unterjuchung übrig bleibt.

### Der Vormarsch-Plan.

Basel, 21. Juni. (Eig. Drahtnachricht.) „Chicago Tribune“ meldet, daß die alliierten Kruppen am Dienstag morgen bei Tagesanbruch ihren Vormarsch gegen Oden begannen werden, falls der Vertrag nicht unterjuchtet wird. Am ersten Tage werde man 20 und an jedem weiteren Tage 30 Km. vorwärtsziehen. Die endgültige Linie, an welcher der Vormarsch zum Stillstand kommt, ist noch nicht bekannt. Die Alliierten konzentrierten sich den kühnsten gewaltigen Wogen zuwenden. Es werden nur unbeschränkten Kampf haben werden. So den letzten der Alliierten unternehmen die alliierten Militärflieger Erkundungsflüge über die deutschen Stellungen. Jeder Schützengraben und jedes Bunkersystem wurde photographisch festgehalten. Die Batterien der Alliierten sind in der Lage, die deutschen Stellungen sofort zu vernichten.

### Besetzung der Krupp-Fabriken.

Basel, 21. Juni. (Eig. Drahtnachricht.) Die Fabriken von Krupp in Essen werden am Donnerstag von den Engländern besetzt werden. Die Amerikaner werden weiter südlich vorrücken und am gleichen Tage die Franzosen von Strassburg über die Rhein-Weidenhöfe 20 Kilometer.

### Englische und französische Bestechungsgelder in Oberösterreich.

Die „Neue Oberösterreichische Volkszeitung“ in Linz berichtet in der Lage, Dokumente über die Treibereien der Entente in Oberösterreich zu veröffentlichen. Sie beginnt mit einem Bericht des französischen Schriftstellers Maurice Barrès. In diesem Bericht kann man zwei Punkte feststellen, erstens, daß es der Entente gar nicht um das Wohl Oberösterreichs zu tun ist, und zweitens, daß französisches und englisches Geld in großen Massen nach Oberösterreich geworfen worden ist. In dem Bericht finden wir folgende Stellen:

„Dr. Dillon von „Daily Telegraph“ hat mit im Gebrauch geschloßen, Sie möchten ihm heute für die politische Propaganda mit englischem Geld in Oberösterreich zu tun haben.“ Der Vorkämpfer, mit dem ich auf der Mobilisation der Berliner Zeitung eine mehrstündige Unterredung hatte, glaubt, daß es zu einer Abstimmung kommt, wenn sich Deutsche und Polen all-

mählich erholt hätten, und dann würde das englische Gold und die französische Propaganda von der Oberösterreichischen Wirkung gelassen haben. Der Oberösterreichische und für sich ist ein nichtbeherrschbarer Menschenhaufen und materialistisch veranlagt. Die Entente wird die Propaganda genau durchführen. Die Franzosen sind unterliegen die politische Bewegung in jeder Weise.“ Ein Hinweis für die Arbeit des englischen Geldes in Oberösterreich ist folgende Stelle:

„Das Geld ging ihnen zu. Für 1500 weitere Personen in Appell, Beuten und Korbos lösten wir es durch Cb. und man sagt uns, daß es keine Wirkung hat. Je weniger wir mit einer etwaigen Volksabstimmung warten, um so sicherer sind wir, daß die Deutschen unter unserer Aufsicht weniger Stimmen erhalten. Machen Sie den Deutschen klar, daß wir den Oberösterreichern ihre Habe konfiszieren werden und die jungen Leute zu arbeiten zwingen, indem wir sie nach Frankreich schicken. Wir können nicht dulden, daß ein so großes Land wie Deutschland ins Abseitsland leitet. Schreiben Sie Cb. der Zeitung Caspa schreiben wir. Ich werde im nächsten Monats.“

Dann heißt es weiter an anderer Stelle: Außerdem wird Ehrlich, bei mitkommt, das Kabinett für die Streifen injizieren. Unter Kaiser Wilhelm ist der Abzweigung, daß die Schlichter sich an den Polen rächen wollen, aber sie werden es nicht können, weil wir die Unzufriedenheit deportieren, ebenso wie wir es am Rhein machen, und jede Zeitung, die heute noch für Deutschland eintritt, wird von uns ausgejuchelt.“

Diese Entwürfe bedeuten in drastischer Weise die „Baugeländnisse“, die die Entente uns durch Benützung einer Volksabstimmung für Oberösterreich gemacht hat. Wir haben hier die ganze Schamlosigkeit unserer Feindschaft und bloß vor uns, derselben Leute, die dem deutschen Volke in ihrer Mantelnote noch einmal den moralischen Todesstoß versetzen wollten.

### Die Versailer Pöbeleien sollen angefaßt bleiben.

Berlins, 20. Juni. Nach Winterermelungen hat der Staatsanwalt Houg, der die Voruntersuchung über die Versailer Zulassung, die sich bei der Abreise der deutschen Delegierten abspielte, führt, nach Einsicht in die eingehenden Berichte und nach Vernehmung einiger Zeugen beschloßen, von einer gerichtlichen Untersuchung Abstand zu nehmen.

Wie der „Temps“ meldet, konnte der Vierertrat infolge einer leichten Erkrankung von Lloyd George heute vormittag keine Sitzungen abhalten.

Bisher ist der Friedenskonferenz keine Abänderung in der Zusammenfassung der italienischen Delegation mitgeteilt worden, noch weiß man in Paris, wo es sich höchst Orlandos die Amtsgeschäfte für die italienische Delegation führt.

### Die französischen Arbeiter zufriedengestellt.

Berlins, 20. Juni. Wie „Albiers“ meldet, hat die Kammer heute vormittag die Vorlage über die Einleitung des 24. Monats festgesetzt für die Arbeiter in der ungeschützten Stellung, die von der Arbeiterschaft als zufriedenstellend bezeichnet worden war, einstimmig angenommen.

### Die Lebensmittellieferungen aus Holland.

Amsterdam, 20. Juni. Dem niederländischen Responsbureau zufolge dürfen 50 Prozent der für die Ausfuhr bestimmten Mengen niederländischer Butter und niederländischer Käse nach neutralen Ländern an dem unbesetzten Gebiet der Mittelmäste, mit Ausnahme Ungarns, ausgeführt werden.

Das Korrespondenzbureau erzählt weiter, daß die Bittermeldung, wonach die Ausfuhr aus den Niederlanden nach Deutschland zum größten Teil eingestellt ist, nicht auf die Ausfuhr niederländischer Lebensmittel nach Deutschland bezieht. Was die Ausfuhr für Deutschland bestimmt, in den Niederlanden aufgestellten Lebensmittelmengen aus den unbesetzten Ländern bezieht, so ist auch die weitestgehende. Es wird jedoch nicht Schärferigkeiten erlassen, die aber nicht an der Kammer sind.

„Allgemeine Handelsblatt“ meldet, daß ein Kongress niederländischer Banken eine Abmachung getroffen hat, um Deutschland wieder Finanzierung der Lieferungen einen Kredit von 80 Millionen zu gewähren.

### Allgemeine Arbeitereinstellung in der englischen Baumwollindustrie.

London, 20. Juni. (Heute.) Die langwierigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Baumwollindustrie von Lancashire sind endgültig gescheitert. Die von den Arbeitnehmern für die Niederlegung der Arbeit gestellten Forderungen laufen morgen ab. Eine halbe Million Arbeiter wird dadurch betroffen.

### Die italienische Krise.

Das Ministerium Orlando ist zurückgetreten, nachdem es angeblich die Vertrauensfrage gestellt hatte. Es Orlando Nachfolger wird Ritti genannt.

Italien ist also nicht von der Friedensstille verschont geblieben. Es macht sie gleichzeitig mit Deutschland durch, obwohl es zu den Siegermächten gehört, ist seine Lage nicht ohne Ähnlichkeit mit der deutschen.

Angesichts in Italien mit dem Frieden, wie man nachträglich wieder unglücklich ist mit dem Krieg. Das Volk hat gegenwärtig eine Bitterkeit gebracht, und muß sich dabei heute von der Presse der französischen Bundesgenossen sagen lassen, daß Italien während des ganzen Krieges eigentlich nur die Rechte erlitten habe, bis der von anderen erträumte Sieg ihm zugefallen ist. Diese Bemerkung wird noch schmerzlicher bei dem Gedanken, daß Italien, trotz des völligen Vernichtung seines Gegners und der Erreichung aller militärischen Kriegsziele, weit weniger gewonnen als verloren hat. Statt der überreichen Nachbarschaft bleibt an der Arbia der von den Bundesgenossen geforderte Substantenstaat, die Finanzlage ist ungeschützt - dafür hat Italien 100 Milliarden in Schulden, die Lebensmittelversorgung ist ungeschützt, die wirtschaftlichen Aussichten sind trübe, die Beziehungen zu den neuen Bundesgenossen verschlechtert sind.



# Also sprach Noske!

„Nach meiner Kenntnis haben in den letzten Tagen

## Verhandlungen zwischen Offizieren in leitender Stellung und führenden Unabhängigen

stattgefunden, bei denen den Offizieren klar gemacht werden sollte, dass sie eine patriotische Pflicht erfüllen, wenn sie mit den Unabhängigen gingen.

Die Unterhandlungen haben stattgefunden mit Führern der Garde-Kavallerie-Schützen-Division.

Der frühere Volksbeauftragte Barth hat zu seinen Pistolen kein rechtes Zutrauen mehr, es gelüstet ihn jetzt nach meinen Kanonen. Am letzten Sonnabend hat er drei Stunden darauf verwendet, den Führer der Garde-Kavallerie-Schützen-Division davon zu überzeugen, dass er mit seiner Truppe den Unabhängigen dienen müsste, wenn demnächst die Regierung gestürzt würde.

Ich ersuche meine Freunde, sich an politischer Einsicht von den Unabhängigen nicht allzusehr übertreffen zu lassen. Noch sind wir im Amt, nicht weil es uns Vergnügen macht, wohl aber, weil wir die Hoffnung haben, Deutschland und das deutsche Volk aus dem Elend herauszuführen. Und deshalb harren wir aus“.

Auch wir wollen ausharren! Wir, das Volk!

Wir wollen den Truppen Noskes den Rücken decken.

Wer aber erfüllt diese Aufgabe?

## Die Einwohnerwehr!

Nicht Kampf — Schutz ist die Forderung des Tages.

Tretet alle der Einwohnerwehr bei!

Alle! Handarbeiter und Geistesarbeiter!

## Die Einwohnerwehr ist der Damm gegen Spartakus' Sturmflut!

**Walhalla-Operetten-Theater.**  
Anfang 8 Uhr:  
Fritz Steldi-Gastspiel.  
Nur bis Ende Juni.  
Die Sensation v. Halle:  
**Der Flug um die Welt.**  
Entzückendes Ballett  
Kostüm-Pracht  
Nadschuras  
Elefanten-Dressur.  
Sonntag 2 Vorstellungen.  
Nachmittags 0.70—3.00.  
Kinder 0.35—1.50.  
Kasse  
Sonntag ab 10 Uhr.

**Z O O.**  
Sonntag, den 22. Juni 1919,  
nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Konzert**  
von  
Seiferts-Orchester.  
Dirigiert:  
Musikdirektor: R. Seifert  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Militär-Konzert**  
von der A 245  
Kapelle des 8. Inf. Regts.  
Dir. 34.  
Dirigiert:  
Kapellmeister Otto Haupt.  
Eintrittspreise:  
für Erwachsene 1.— M.  
Kinder 0.50

Fernruf 1224 Leipzig  
Leipzigerstrasse 88  
**UT**  
Fernruf 5738  
Alte Promenade 11a

**Stadt-Theater**  
Sonntag, den 22. Juni 1919,  
nachmittags 3 Uhr:  
Volksvorstellung  
bei kleinen Preisen:  
**Comtesse Guckert.**  
Lustspiel von Schöthan  
und Koppel-Einfeld.  
Abends 7, Ende 11 Uhr:  
**Die Walküre**  
von Richard Wagner.  
Montag, den 23. Juni 1919,  
Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:  
**Das Dreimäderlhaus.**  
Musik v. Franz Schubert.

**Apollo-Theater**  
6 Uhr 3 1/2, 8 Uhr 1/2  
Für noch 3 Vorstellungen:  
**Die Czardastirin**  
Operette von E. Salmay  
mit  
Emmy Sturm  
in der Hauptrolle.  
Ab Dienstag, 24. Juni,  
**Die Kinokönigin**  
Operette von J. Gilbert.  
Dienstag 9—1 u. 3—1/2  
Sonntag ununterbrochen.

**Saalschloss-Brauerei.**  
Sonntag, den 22. Juni, nachmittags und abends  
**Grosses Militär-Konzert,**  
ausgeführt vom Musikchor der III. Abteil. Fremdenleg. Bundes-  
jägerkorps. Leitung: Obermusikmeister Steiner.  
Eintritt 60 Pf. Kinder 30 Pf., Abonnementkarten 10 El. Nr. 4  
u. 4016/5 F. Winkler.

Grosses Doppelprogramm!  
**Joe Deeb**  
in seinem gefährlichen  
Detektiv-Abenteuer:  
**Die närrische Fabrik!**  
— 4 Akte —  
Vorführung 5.00 7.10 9.30 Uhr.

Das große Sensations-Schauspiel:  
**Die Sonnenkinder**  
Spannungsvolles Drama  
in 6 Abteilungen.  
Verplüßende Sensationen, wie  
Die gespenstige Schloßburg. — Der  
schwimmende Pavillon. — Ent-  
zückende Kinderszenen — Wech-  
selvolle Handlung. — Die Auf-  
nahmen an einem Wasserfall  
waren für einen der Hauptdar-  
steller mit der größten Lebens-  
gefahr verbunden.

**Chalio-Theater.**  
Gastspiel  
des Stadttheater-Ensemble.  
Sonntag, den 22. Juni 1919,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Gewitter.**  
Schauspiel von Alexander Stern

**Peißnitz.**  
Sonntag, den 22. Juni 1919,  
nachmittags 3 1/2, 5—11 Uhr  
Abends  
**Konzert**  
ausgeführt von  
Seiferts-Orchester. A153

**Kaffegarten Trotha.**  
Beliebter Ausflugsort. h. 4030/1  
Kaffee, Kuchen u. Torten. Freyberg-Brau. Div. Weine.  
Ergebnis ladet ein. Otto Hulau.

**Gunnar Tolnaes**  
in dem vieraktigen  
reizenden Lustspiel:  
**Er, der Herrlichste**  
Vorführung 4.10 6.20 8.30 Uhr.

In der Hauptrolle: Karen Sandberg.  
Vorführung 4.40 6.50 9.10 Uhr.  
**Paul Heidemann**  
in dem köstlichen dreiaktigen  
Lustspiel:  
**Der Weiberfeind!**  
Vorführung 4.00 6.10 8.20 Uhr.

**Angebot:**  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen.**  
ca. 150 Zimmer  
in einfacher bis ganz  
reicher Ausstattung.  
Möbel-Fabrik  
**Albert Marlin Nachf.**  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

**Bad Wittekind.**  
Sonntag, den 22. Juni 1919,  
nachmittags 3 1/2, 5 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
und nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
ausgeführt von der  
Kapelle des 8. Inf. Regts.  
A 245 Nr. 34.  
Kapellmeister Otto Haupt.  
Eintrittspreise:  
zum Frühkonzert  
für Erwachsene 40 Pf.  
Kinder 20  
zum Nachmittagskonzert  
für Erwachsene 30 Pf.  
Kinder 15  
Dauerkarten haben Günstigkeit.

**Stadt-Theater Halle.**  
Ausgabe der Stammbücher für die Spielzeit 1919-20.  
Die Spielzeit 1919-20 beginnt am  
Montag, den 1. September 1919.  
Tages-Stammbücher gelangen für die Tage Dienstag, Mitt-  
woch, Donnerstag und Freitag zur Ausgabe. Jede Stammbü-  
cherkarte berechtigt zum Besuch sämtlicher auf den gemählten Wochentag  
fallenden Vorstellungen, d. h. 44 Vorstellungen in der Spiel-  
zeit. Die Stammbücherkarte berechtigt für jedoch das Recht zur  
Kausumgefallen die einem Stammbücher zuführende Vorstellung  
auf einen anderen Wochentag zu verlegen.  
Stammbücher für Stammbücher werden vormittags von 10 bis  
1 Uhr an der Kasse des Stadttheaters ab-  
gegeben.  
Montag, den 22. Juni,  
mitgenommen. Die vollständigen Stammbücher-Inhaber, welche  
ihre bisherigen Plätze begehren, müssen, werden geben,  
wie diesbezügliche Erklärung  
bis einschließlich 20. Juni abzugeben,  
da sonst über die V.a. unermittelt verlegt werden müßte.  
Der Preis der Stammbücher für je 44 Vorstellungen  
Möschl. (inkl. Stammbücher und Briefdrücke beträgt:  
I. Ring-Lösche für einen Platz . . . . . M. 20.60  
(nur im ganzen, bei 2 Plätzen 1 Boden-  
und 1 Hinterplatz) . . . . .  
II. Ring für einen Platz . . . . . 17.60  
Gesamt . . . . . 176.00  
Sonderbil. . . . . 149.00  
I. Ring . . . . . 121.00  
II. Ring Vorderreihen für einen Platz . . . . . 83.60  
Sonderbil. in 2 Reihen . . . . .  
Zugabe werden für zwei Plätze „Stammbücher“, die zum  
Besuch von 300 Abendvorstellungen berechtigen, auszugeben.  
Die Ausgabe der Stammbücher beginnt gegen Bezahlung der 1. Rate  
erfolgt durch den Bankier Reinhold Steckner, an Markt,  
am 20. Juni.

**Alpaca naturpolierte Bestecke**  
empfiehlt in reichster Auswahl besonders  
**Alfred Otto, Leberghofstr. 3, II.**

**Goldener Adler**  
Herrlich, Garten-  
lokal II. Gr.  
Saal  
**dezentel Weinstraße**  
Neu eröffnet!  
**Ammendorf.**

**Vermögens-Verzeichnis**  
reit-Wipper, reitend, Bäckereigenieur,  
Halle-Str. 25. Teleph. 1896.

**Bad Wittekind.**  
Sonntag, den 22. Juni 1919,  
nachmittags 3 1/2, 5 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
und nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Kur-Konzert**  
ausgeführt von der  
Kapelle des 8. Inf. Regts.  
A 245 Nr. 34.  
Kapellmeister Otto Haupt.  
Eintrittspreise:  
zum Frühkonzert  
für Erwachsene 40 Pf.  
Kinder 20  
zum Nachmittagskonzert  
für Erwachsene 30 Pf.  
Kinder 15  
Dauerkarten haben Günstigkeit.

**Gasthaus Büschdorf**  
Sonntag, den 22. Juni  
**Vereins-Kränzchen.**  
Artillerie-Musik.  
A 182/5 Der Vorstand.

**Gasthaus Büschdorf**  
Sonntag, den 22. Juni  
**Vereins-Kränzchen.**  
Artillerie-Musik.  
A 182/5 Der Vorstand.

**Goldener Adler**  
Herrlich, Garten-  
lokal II. Gr.  
Saal  
**dezentel Weinstraße**  
Neu eröffnet!  
**Ammendorf.**

**Vermögens-Verzeichnis**  
reit-Wipper, reitend, Bäckereigenieur,  
Halle-Str. 25. Teleph. 1896.

**Sansouci.**  
Am Ringplatz. — Telefon 3785.  
Sonntag, am 23. Juni ab V. 4025/5  
**Tanz.**  
Täglich frische Erdbeeren.